

Liebe Gemeinde.

Sonntags-Gedanken in Zeiten von Corona. Das scheint ein schweres Unterfangen. Weil es ja doch viele Ängste gibt, Unsicherheit vor allem. Weil man NICHT weiß, wie das weitergeht... und wie man selbst betroffen sein wird.

Und doch, auch so viel ist klar, dürfen wir in diesen Zeiten nicht in kollektives Schweigen verfallen. Und uns alle ängstlich zurückziehen. Körperlich... gilt es, eine gewisse Distanz zu wahren. Aber im Geiste müssen wir NOCH MEHR zusammenrücken. Damit keiner verzweifelt UND damit diese Krise auch „zu was gut ist“.

Was also nun ist das Wort zur Lage aus Sicht des heutigen Sonntags „Lätare“, freut euch, ja, Sie haben richtig gehört, unser heutiger Bibelabschnitt bringt eine ganz andere Note ins Gespräch.

Doch hören Sie selbst, was da steht (Jesaja 66, 10-14):

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust.

*Denn so spricht JHWH: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch liebkosen. **Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet**; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand Gottes an seinen Knechten...*

Diese Sätze stammen aus dem 66. Kapitel des Propheten Jesaja, den man gemeinhin Tritojesaja nennt.

Im Unterschied zu Jesaja, der VOR dem babylonischen Exil gelebt hat, im Unterschied auch zu Deuterjesaja, der am Ende des Exils gewirkt hat... hat Tritojesaja das Exil hinter sich. Das Volk IST zurückgekehrt. Jerusalem IST wieder aufgebaut. Und ist nun ein Zeichen des wundersamen Wirken Gottes, oder besser gesagt des Gottes Israels, oder noch etwas genauer: des Gottes derjenigen, sei es nun Israel oder aus anderen Völkern, die sich an den reinen Glauben halten. Ja, am Ende des Buches klingt das an: DASS die Völker kommen werden um den Gott JHWH, den einzig wahren Gott... anzubeten.

Doch... und das muss man auch konstatieren: Tritojesaja öffnet den Glauben nicht nur für die anderen Völker. Er hat gleichzeitig auch revanchistische Gedanken. Denn: Der letzte Satz, den ich vorhin abgekürzt habe, der lautet im vollen Umfang: *Dann wird man erkennen die Hand Gottes an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.* Welche natürlich... sicher... die Feinde des Volkes Israel sind. Und das wird danach auch ein paar Abschnitte ausgemalt: Was Gott dann alles mit den Feinden so anstellt. Mit Feuer und Schwert. Gleichzeitig sendet er aber auch Boten in alle Himmelsrichtungen aus. Die die Menschen zum wahren Glauben bekehren sollen.

Womit wir also wieder eingespannt sind in dieses Spannungsfeld zwischen dem wahren Glauben, der rein und freudig ausgeübt wird... UND... auf der anderen Seite... Frevel und Bosheit, welche dem Unglauben folgen.

Und dieses Spannungsfeld begleitet uns eigentlich die ganze Bibel hindurch, mal mehr, mal weniger blutig.

Aus unserer Sicht... heute... stellen sich da einige Fragen:

Ist Gott wirklich der Gott Israels? ODER der Gott der Christen? ODER ist er der Gott der Gerechten? Oder ist er auf Seiten der Armen und Machtlosen? IST er nur auf der Seite der Witwen und Waisen?

Oder auf der Seite derer, die sich selbst helfen?

IST Gott parteiisch?

Liebe Gemeinde.

An diesen Fragen merkt man bereits, dass das so NICHT sein kann.

Gott, der Urgrund allen Seins... ist an der Seite seiner Geschöpfe. Unabhängig von der aktuellen Verfasstheit dieser Geschöpfe. Wir sind und bleiben seine Kinder, die er wie eine Mutter zu trösten weiß. Und mit einem überströmenden Bach von Reichtum segnet. Die Quelle, an der wir uns satt trinken dürfen.

Deswegen müssen wir uns an der Stelle etwas von unserem Text entfernen, der ein Ausdruck seiner Zeit damals ist... So können wir uns zwei spirituellen Grundwahrheiten zuwenden:

ERSTENS: Gott will unsere Entwicklung hin zum Höchsten und Edelsten, sprich: zur Liebe.

ZWEITENS: Gott ist dabei nicht parteiisch... **UND:** Er nimmt unsere Wahl ernst.

Auch dann, wenn diese Wahl zunächst in eine ganz andere Richtung führt.

Trotzdem ist er... und bleibt er... an unserer Seite. Er lässt den Strom fließen. Bis dieser Strom entsprechende Ergebnisse, Folgen, Konsequenzen zeitigt... und wir uns *wieder* DAFÜR entscheiden. ODER eine neue Wahl treffen. Dann ist er auch dabei an unserer Seite. Der Fluss, der aus unserer Wahl entsteht... führt immer zu Momenten der Entscheidung. Wo wir merken: das war jetzt nicht die beste Wahl und eine NEUE Wahl treffen... und damit eine positive Entwicklung nehmen. Oder an dem ALTEN festhalten und damit unter Umständen eine positive Entwicklung verpassen. Beides ist möglich.

Und genau an der Stelle stehen wir... im Moment... und zwar ganz massiv und deutlich: Der Fluss, der aus unseren Entscheidungen und auch aus unserer Entwicklung fließt... führt uns zu Problemen, die wir nur gemeinsam bewältigen können.

Denn das ist der nächste Entwicklungsschritt für die Menschheit, dass sie wekommt von dem Kleinklein und hin zum Bewusstsein EINER Menschheitsfamilie.

Nun hat aber unsere enorme technische Entwicklung und unser schier unglaublicher Wohlstand zum Problem des Klimawandels geführt, und unsere vernetzte Welt zur aktuellen Pandemie und unsere auf engste verbundene Finanzwelt zum aktuellen Börseneinbruch. Alles Probleme, die wir nur als Weltgemeinschaft lösen können.

Und keiner sollte sich der Illusion hingeben, dass so etwas zufällig geschieht.

Es ist ein kompliziertes Netz von Myriaden von Entscheidungen, die getroffen wurden, Konsequenzen, die daraus entstanden und der daraus entstehenden Chance zur Entwicklung... hin zu MEHR Gemeinschaft und gegenseitiger Hilfe und Achtung sowie Rücksichtnahme auf die Schwächeren.

DAS ist Gottes Werk. SO agiert er. Und er wird es weiter tun, auch dann, wenn wir eine Wahl treffen, die in die entgegengesetzte Richtung führt, wie aktuell etwa Präsident Trump. Der mit Schuldzuweisungen und selektiver Abschottung einfach nur spaltet und trennt. So soll es sein... und die Konsequenzen werden sich einstellen.

WIR aber, wir sind dazu aufgerufen, die Situation als Teil unserer eigenen spirituellen Entwicklung zu sehen.

Und zu nutzen.

PHYSISCH... müssen wir auseinanderrücken.

INNERLICH aber können wir uns verbinden... als gläubige, spirituelle Menschen.

Verbinden... mit denen, die unter den Folgen der Krise leiden. Vielleicht können wir irgendwie helfen? Mit dem Telefonhörer in der Hand. Mit Einkäufen. Mit Geld.

Verbinden... in bislang nie dagewesener Weise, die uns zeigt, wie wir künftig besser vernetzt sein können... unter den Umständen einer modernen, digitalen Welt.

Erinnern Sie sich noch an die Jahreslosung?

Richtig: Ich glaube, HILF meinem Unglauben!

Im Moment haben wir die turbulente Zeit, die mit dem Begriff „HILF“ verbunden ist.

Aber schon bald kann daraus ein noch festerer und verbindender Glaube, sprich:

VERTRAUEN erwachsen.

Ein Vertrauen, das starre Strukturen sprengt und selbst gegenüber dem Tod nicht kapituliert.

Ein: Oster-Vertrauen, das jetzt schon aufblitzt. Amen.